

Gang durch die Ausstellung

Du lernst die Ausstellung kennen, wenn du die folgenden Aufgaben bearbeitest und dich dazu ein wenig in den Abteilungen umschaust. - Beachte die in Frage kommenden Objekte, die Kärtchen mit der Objektbeschreibung und die großen Texttafeln. Vielleicht hilft dir auch der ausliegende Katalog (in der Nähe der Kasse).

Ein genaueres Bild von einer frühneuzeitlichen Stadt erhältst du, wenn du die Eintragungen in die Stadtansicht von Memmingen vornimmst, die bei einigen Abteilungen vorgeschlagen werden. Die nötigen Hinweise dazu findest du ebenfalls auf den großen Texttafeln.

1. a) Nenne vier Bauwerke bzw. bauliche Merkmale von Reichsstädten, die auf den meisten Stadtansichten vorkommen (1b). Beachte auch das Stadtmodell von Memmingen (5).

(1) _____ (2) _____

(3) _____ (4) _____



- b) Erkläre die beiden Hälften des Memminger Stadtwappens.

linke Hälfte: _____

rechte Hälfte: _____

2. Für große Handelsunternehmungen war um 1500 viel Geld (Kapital) nötig, so dass sich reiche Großkaufleute aus den schwäbischen Städten zu Handelsgesellschaften zusammenschlossen.

- a) Wohin führten die Überseefahrten der Welser-Vöhlin-Gesellschaft? (28-36)

(1) _____ (2) _____

- b) Zeichne das Schiffsmodell einer Karracke in den Umrissen nach. (34, 35).

Erkläre die 'bauchige' Form: nötig, um _____

3. a) Welcher Prediger bereitete in Memmingen die Reformation vor? Woran übte er Kritik?

(1) _____ (2) Kritik an _____

- b) Nenne zwei der Forderungen, die die aufständischen Bauern 1525 erhoben, und gib an, womit sie deren Rechtmäßigkeit begründeten (41 - 43)

(1) _____ (2) _____

(3) Begründung mit _____

4. a) Wie wird das Abendmahl bei den Protestanten gereicht? (53b, 54-64)

- b) Woher stammt ursprünglich das Bild, das unter der Decke hängt? Welcher König ist darauf dargestellt? (76)

(1) von der _____ in _____ (2) _____

5. a) Wie erging es den Menschen im 30-jährigen Krieg? Welche Erfahrungen machten sie?

b) Weshalb feierten die Protestanten das Ende des Krieges mit besonderer Freude?
Weil _____

6. a) Wie wurde den Stadtbewohnern früher die Zeiteinteilung des Tages bewusst? (85)

b) Beachte das Achteck: Wofür wollte die Obrigkeit in einer Reichsstadt offenbar sorgen?

Markiere auf deiner Memminger Stadtansicht mit gelber Farbe den Haupt- und den Weinmarkt.

7. Wärest du im 16.-18. Jahrhundert gern ein Kind gewesen? Begründe deine Antwort, indem du die Informationen aus der Abteilung VII heranziehst.

8. a) Warum meinte man in der frühen Neuzeit, nicht auf die Folter verzichten zu können?

b) Welche "Ehrenstrafen" (entehrende Strafen) wurden verhängt? Beachte einige Bilder aus den Memminger Urgichtbüchern (120a) sowie 94, 121e, 122 und 123.

c) Welche Hinrichtungsart galt als ehrenhaft (oft sogar "aus Gnade" verhängt)? (125)

Markiere auf deiner Memminger Stadtansicht mit brauner Farbe den Haupt- und den Weinmarkt als Orte der "Ehrenstrafen" sowie die Hinrichtungsstätte außerhalb der Stadt.

9. a) Wie unterschied sich die Schulstube eines Schulmeisters im 17./18. Jahrhundert von einem heutigen Klassenzimmer? (Stichworte)

b) Welches Fach besaß sehr großes Gewicht? (134-136) _____

c) Versuche, auf dem Schreibpult eine der Schönschriftproben nachzuahmen.

Markiere auf deiner Memminger Stadtansicht mit grüner Farbe die Lateinschule und das Haus, in dem eine Mädchenschule untergebracht war.

10. a) Weshalb strickt der Stadtsoldat? (145) aus _____ Gründen

b) Wer besitzt die Vorherrschaft in der Stadtregierung? _____

c) Nenne die beiden Pfarrer (Vater u. Sohn), die durch ihre Bildung weit bekannt wurden.

(1) _____ (2) _____

d) Von welchem ungewöhnlichen Ereignis zeugt das Dokument mit der Nr. 164? Vielleicht findest du auch heraus, weshalb es damals überhaupt türkische Kriegsgefangene gab.

Markiere auf deiner Memminger Stadtansicht mit roter Farbe das Rathaus, das Steuerhaus und die Kanzlei sowie orangefarben die beiden evangelischen Kirchen und Pfarrhäuser.

11. Nenne die drei katholischen Klostergemeinschaften, die bis 1803 in der evangelischen Reichsstadt Memmingen existierten.

(1) _____ (2) _____ (3) _____

Markiere auf deiner Memminger Stadtansicht mit violetter Farbe die drei katholischen Klöster sowie das Stadthaus e i n e s auswärtigen Klosters.

12. a) Welche für sie wichtigen Ereignisse feierten die Protestanten, wenn sie in Jubiläen (1) des Jahres 1517 und (2) des Westfälischen Friedens 1648 gedachten?

(1) _____ (2) _____

b) Welches Ereignis wurde gerade gefeiert, als es zur Kanonenexplosion in Memmingen kam? (vgl. die Schützenscheibe)

13. a) Die Bittgesuche der Armen beim Rat (192b) zeigen, wie schlecht es manchen Angehörigen der Unterschicht ging. Die Gesuche der Sabina Elisabetha Degescherin - es sind zwei: genau hinsehen! - erzählen einiges von der Situation dieser Frau. Gib es hier wieder.

Markiere auf deiner Memminger Stadtansicht mit blauer Farbe die Lage des "Almoskastens", des Unterhospitals, des Dreikönigskapellen-Spitals und des Waisenhauses.

13. b) Trage in folgende Tabelle stichwortartig ein, was du aus der Abteilung XIII zum Alltagsleben der reichsstädtischen Unter-, Mittel- und Oberschicht erfährst.

	Unterschicht (kleine Handwerker, Bedienstete, Tage- löhner)	Mittelschicht (Handwerker, Kra- mer, mittlere Beam- te)	Oberschicht (Großkaufleute, hö- here Beamte, Ma- nufakturbesitzer)
Wohnverhältnisse			
Essen			
Kleidung			
Berufswelt			

14. a) An welches Fürstentum fiel Memmingen (wie andere Reichsstädte) im Jahr 1802?

an _____

b) Warum ist ein Teil der Memminger Patriziertafel leer?

Weitere Aufgaben zu den einzelnen Abteilungen

1.

- a) Wodurch zeichneten sich Freie Reichsstädte gegenüber anderen Städten aus? (Tafeltext, Informationen zu den einzelnen Städten)
- b) Versuche zu erklären, was die Stadtmauern mit der Freiheit der Stadt zu tun haben.
- c) Erkläre, wie der Marktplatz mit der Entstehung der Stadt und ihrer wirtschaftlichen Funktion zusammenhängt (Tafeltext, 1b)
- d) Wenn man die unterschiedliche konfessionelle Situation in den Reichsstädten betrachtet, drängt sich folgende Frage auf ... (Die Antwort könntest du im ausgelegten Katalog auf S. 241 nachlesen.)

2.

- a) Finde heraus, wie der Name der Handelsgesellschaft der Welser und Vöhlin genau lautete (10-13).
- b) In welcher Branche - außer im Überseehandel - war viel Kapital erforderlich? (25-28)
- c) Was gehörte zur Ausstattung eines Handelskantors? (21-24)
- d) Durch welche Kenntnisse und Instrumente wurden Überseefahrten erst möglich? (29-32)

3.

- a) Wann trat Memmingen der Confessio Augustana bei?
- b) Woran erinnert die "Interimsmonstranz" von 1548?

4.

- a) Woran ist zu erkennen, dass die Schmiede der evangelischen Reichsstadt Memmingen um das Jahr 1600 nicht völlig "antikatholisch" eingestellt waren?
- b) Was ist das Besondere an der Anordnung von Taufstein, Altar und Kanzel in der Steinheimer Pfarrkirche St. Martin? (65)
- c) Wozu diente die Sanduhr an der Kanzel?

6.

- a) Welche Treffpunkte außerhalb des eigenen Hauses gab es für die Stadtbewohner, wenn du Abteilung 6 berücksichtigst?
- b) Welche Rolle spielte der Kirchgang im Leben der Menschen? (85)
- c) Die Objekte 91 und 92bc zeigen dir, dass die Meistersinger sowohl bei der Pflege ihres speziellen Gesangs als auch beim Theaterspielen stark religiös ausgerichtet waren. Notiere, woran du das erkennst.

7.

- a) Warum legten die Menschen so großen Wert darauf, Neugeborene in jedem Fall taufen zu lassen, und sei es in einer Nottaufe? (96-99)
- b) Betrachte den Friedhofsplan von Memmingen (117) genauer: Wo sollten die Katholiken begraben werden?
- c) Aus welchen Teilen bestand eine Leichenpredigt? (Tafeltext, 119)

8.

- a) Was bedeutete "hohe Gerichtsbarkeit"?
- b) Warum legten die Reichsstädte so viel Wert darauf, die hohe Gerichtsbarkeit ausüben zu dürfen? (120)
- c) Was war der Hauptzweck von Gericht, Urteil und Strafvollzug in der frühen Neuzeit? (Tafeltext)

9.

Welche zwei Schularten gab es in den Reichsstädten?

10.

- a) Was geschah am jährlichen Schwörtag? (150/155)
- b) Wodurch wurden die beiden Pfarrer J.G. Schelhorn d.Ä. und d.J. über Memmingen hinaus bekannt?

c) Beachte die beiden Schelhorn, den Pfarrersring (165) und die Aussage über die Organisten und Kantoren (168): Was kam in Pfarrers- und Kantorsfamilien oft vor?

11.

a) Wer bildete außer den städtischen Klöstern das katholische Element in den evangelischen Reichsstädten?

b) Wieso belegen das Reliquiar und der Weihwasserkessel (173), dass es nicht nur Konflikte zwischen den Konfessionen gab?

c) Warum hatten die wenigen Konvertiten nach ihrem Wechsel zur anderen Konfession einen so schweren Stand? (175)

12.

a) Warum feierten die Protestanten in Jubiläen den Augsburger Religionsfrieden von 1555?

b) Gib mit eigenen Worten wieder, wie es zur Anfertigung der Schützenscheibe kam, auf der die Kanonenexplosion abgebildet ist (186).

13.

a) Aus welchen drei Quellen wurde die städtische Armenfürsorge finanziert? (siehe 188-191)

b) Welche Informationen über die Bewohner des städtischen Waisenhauses (ihr Alter, ihre Lebensweise usw.) gibt dir der die entsprechende Liste? (193)

c) Notiere den entscheidenden Unterschied zwischen früheren Spitälern und heutigen Krankenhäusern (vgl. Tafeltext, Informationen zu 192 und 194).

d) Womit lässt sich die Anfertigung eines Bechers in der frühen Neuzeit vergleichen, wenn du 197a) betrachtest?

14.

a) Was bedeutete es, dass Memmingen seine Reichsfreiheit aufgeben musste? (Welche Rechte und Befugnisse gingen also verloren?)

b) Freiherr von Lupin trägt Uniform (239) - wessen Landes?

Weitere Aufgaben zu den einzelnen Abteilungen: LÖSUNGEN 1.a) V.a. Selbstregierung, eigene Gerichtsbarkeit, direkte Unterstellung unter Kaiser zeigen Autonomie (kein Zugriff von außen), Wehrhoheit; b) Markort fast immer Vorform der Stadt, liegt an Schnittpunkt von Handelsstraßen, zeigt Rolle als Handelszentrum; c) Weshalb haben Konfessionen sich unterschiedlich durchgesetzt? 2.a) Anton Welsler, Konrad Vöhlin und Mitverwandte; b) Montanbereich, Metall; c) Aktenschrank, Tisch; d) Astronomische, nautische Kenntnisse 3.a) 1532; b) Rekatholisierung durch Karl V., keine altgläubigen liturgischen Gefäße mehr vorhanden, Neuschaffung für kurze Zeit 4.a) Haben ihr Zunftzeichen in alten Flügelaltar mit Heiligenbildern eingefügt; b) In einer Achse angeordnet, Gleichrangigkeit der Handlungen; c) Sollte zu langes oder zu kurzes Predigen verhindern 6.a) Wirtshaus, Theater, Geschäfte und Markt, öffentliche Ausgabe von Almosen; b) Ca. achtmal in der Woche angeboten bzw. gefordert; c) König David auf Meistersinger-Tafel, Titel der Schauspiele auf Theaterzetteln 7.a) Taufe neben Abendmahl einziges Sakrament der Protestanten; b) Abgetrennt von Protestanten, etwas abseits; c) Lebenslauf, Predigt, Gedichte von Angehörigen, evtl. Beerdigungsmusik 8.a) Gerichtsbarkeit über Kapitalverbrechen, mit Leib- und Lebensstrafen geahndet; b) Zeichen der Autonomie, der Reichsunmittelbarkeit (Machtfaktor); c) Wiederherstellung der vom Übeltäter (Sünder) gestörten göttlichen Ordnung 9. Lateinschule, deutsche Schule für Knaben und Mädchen 10.a) Obrigkeit und Bürger leisten gegenseitigen Treueid; b) Durch wissenschaftliche und bibliothekarische Leistungen; c) "Vererbung" des Berufs, Bildung einer "Dynastie" 11.a) Angehörige der Stadthäuser auswärtiger Klöster; b) Zeigen wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Angehörigen verschiedener Konfessionen; c) Würden von allen Seiten mit Misstrauen und Verachtung behandelt 12.a) Brachte ihnen - zumindest den Lutheranern - erstmals Anerkennung; b) Kanonenexplosion bei Freuderfeier über Ende des Siebenjährigen Krieges, keine Schäden, Feier bei Schützenfest 13.a) Stiftungen, Spenden, manchmal Lotterien; b) Viele schon ältere Personen, Arbeit und Kost außer Haus, z.T. krank; c) Früher meist Aufnahme auf Lebenszeit, heute nur Behandlung von Krankheiten; d) Mit der Herstellung eines kleinen Fasses durch einen Küfer 14.a) Es wurde in ein größeres Land integriert, verlor seine Autonomie (Selbstregierung), Hochgerichtsbarkeit, Wehrhoheit u.a.; b) Bayerns - vgl. Wappen an Uniform

Religion und Konfession

spielten im Leben der Reichsstadtbewohner eine wichtige Rolle. Beschäftige dich mit diesem Thema, indem du die unten stehenden Aufgaben bearbeitest.

Beachte dazu die in Frage kommenden Objekte, die Kärtchen mit der Objektbeschreibung und die großen Texttafeln. Vielleicht hilft dir auch der ausliegende Katalog (in der Nähe der Kasse).

1. In Abt. I lässt sich für zwölf Reichsstädte Oberschwabens erkennen, zu welcher Konfession sie sich nach 1555 jeweils bekannten oder ob in ihnen sowohl die evangelische als auch die katholische Glaubenslehre anerkannt war.

Notiere hier in Abkürzung hinter dem Namen der Stadt, was du jeweils herausgefunden hast (evangelisch = ev.; katholisch = kath.; beide Konfessionen = bikonf.)

Augsburg		Kaufbeuren		Lindau		Ravensburg	
Biberach		Kempten		Memmingen		Ulm	
Isny		Leutkirch		Nördlingen		Wangen	

2. Zum Verlauf der Reformation in Memmingen (vgl. Abt. III, 45, und Zeitleiste) :
Memmingen stimmte auf dem Augsburger Reichstag von 1530 nicht der "Confessio Augustana" zu, sondern legte mit drei anderen Städten ein eigenes Bekenntnis vor.

Wie hieß es, und welche drei Städte beteiligten sich? (Name) _____

_____ (Städte) _____

3. Zu Abteilung IV:

a) Woran ist zu erkennen, dass die Schmiede der evangelischen Reichsstadt Memmingen um das Jahr 1600 nicht völlig "antikatholisch" eingestellt waren?

b) Die Form des Abendmahls unterscheidet sich bei Katholiken und Protestanten wesentlich. Wie wird es bei den Protestanten gereicht? (53b, 54-64)

c) An der besonderen Anordnung von Taufstein, Altar und Kanzel in der Steinheimer Pfarrkirche St. Martin (65) ist der Platz für die Kanzel am ungewöhnlichsten. Ergänze die folgende Erklärung:

Man wollte die Wichtigkeit der Kanzel _____, denn das Predigen des

_____ ist für die Protestanten von größter Bedeutung.

4. Zu Abteilung V:

Weshalb feierten gerade die Protestanten den Friedensschluss am Ende des 30-jährigen Krieges mit besonderer Freude?

5. Zu Abteilung VI:

a) Stelle fest, wie oft in der Woche die Bewohner Memmingens zum Kirchgang aufgefordert waren (vgl. 85): ungefähr _____ mal

b) Fast 120 Jahre lang (1582 - 1700) unterschied sich in vielen Gegenden der Kalender der Protestanten von dem der Katholiken (vgl. 86). Diesen Unterschied gab es z.B. zwischen dem Gebiet der Reichsstadt Memmingen und ihren katholischen Nachbarn.

Überlege und notiere ein paar Folgen dieses Zustands für das Zusammenleben der Konfessionen (Feiertage, Wirtschaft, Feldarbeit u.a.)

6. Zu Abteilung VII:

a) Was erfährst du über Ehen zwischen Partnern verschiedener Konfessionen damals?

b) Betrachte den Friedhofsplan von Memmingen (117) genauer: Wo sollten die Katholiken begraben werden?

7. Das Schulwesen (Abt. IX) war stark von der Absicht geprägt, die Jugend religiös zu erziehen. Nenne drei Objekte (Nummern, Kurzbezeichnung), aus denen das deutlich hervorgeht.

8. Seit der Reformation durften die evangelischen Pfarrer heiraten. Ihre hervorgehobene Stellung übertrug sich auf ihre Familie: Sie sollte vorbildlich in Geistesbildung, Kindererziehung und Verhalten sein und dies an jede Generation weitergeben. (Abt. X, 2. Teil)

a) Auf welche Familie ging die Vorstellung von der vorbildlichen Pfarrersfamilie zurück?

_____ (Nr. ____)

b) Mit welchen Personen, Gegenständen oder Abbildungen weist die Abteilung auf die "Vererbung" des Pfarrerberufs in evangelischen Familien hin? (vgl. 158/59, 165/66)

9. Zu Abt. XI

a) Wer bildete das "katholische Element" in den evangelischen Reichsstädten?

b) Wieso belegen das Reliquiar und der Weihwasserkessel (173), dass es nicht nur Konflikte zwischen den Konfessionen gab?

c) Warum hatten die wenigen Konvertiten nach ihrem Wechsel zur anderen Konfession einen so schweren Stand? (175)

10. Zu Abt. XII:

(Beantworte die folgende Frage mindestens zu e i n e m Datum ; notfalls musst du dafür auf frühere Abteilungen zurückgreifen.)

Warum feierten die Protestanten in Jubiläen (a) das Jahr 1517, (b) den Augsburger Religionsfrieden von 1555, (c) den Westfälischen Frieden von 1648?

(a) _____

(b) _____

(c) _____

11. Zu Abt. XIII (Handwerker)

Nicht nur in Schule und Kirche, sondern auch zu Hause wurde von den evangelischen Bürgern christliche Frömmigkeit gepflegt.

Zu welcher Tugend sollte wohl die Darstellung der Caritas (205b) ermahnen? _____

"Städtische Obrigkeit" - "Gesetze und Verordnungen" - "Gericht und Strafe":

Diese Themen hängen eng zusammen und begegnen in der Ausstellung an verschiedenen Stellen.

Beschäftige dich damit, indem du die unten stehenden Aufgaben bearbeitest.

Beachte dazu die in Frage kommenden Objekte, die Informationen zu diesen Objekten und die großen Texttafeln. Vielleicht hilft dir auch der ausliegende Katalog (in der Nähe der Kasse).

1. In der Ausstellung finden sich - im Original oder reproduziert, auszugsweise oder ganz - insgesamt 35 Verordnungen der weltlichen und geistlichen Obrigkeit Memmingsens (Weisungen, Verbote, Ermahnungen etc.).

a) Wofür wollte die Obrigkeit mit der Fülle ihrer Verordnungen offenbar sorgen? (vgl. 93)

—

b) Warum gibt es heute die folgenden Vorschriften nicht mehr? (Als wessen Angelegenheit betrachten wir die jeweiligen Sachverhalte?)

- Verbot des Wirtshausbesuchs und Alkoholgenusses während der Gottesdienstzeit
- Verbot des Tanzens an Feiertagen
- Kleiderordnung (Verbot verschiedener Stoffe, Verzierungen und Schmuckgegenstände für bestimmte Stände)
- Kirchenstuhlordnung (Verteilung der Sitze in der Kirche)
- politische Diskussionen in Wirtshäusern während des Siebenjährigen Krieges
- Verbot des Schwörens, Fluchens und der Gotteslästerung.

Antwort: _____

2. Suche und bezeichne (in Kurzform) die in den verschiedenen Abteilungen vorkommenden Ordnungen (nicht die in 1b genannten, und nicht mehr als unten verlangt)

Abt.	Zahl	Bezeichnung (Kurzform)
IV	1	aus Steinheim
VI	5 (nach eigener Wahl)	1. 2. 3. 4 5.
VII	2	1. 2.
IX	1	
X	3 (darunter ein "Buch" und eine Agenda)	1. 2. 3.
XIII (erster Raum)	2	1. 2.
XIV	1 (Ermahnung)	

3. Eine der ersten Abbildungen aus den Memminger Urgichtbüchern (Abt. VIII, 120a) bezieht sich auf den Fall der Agatha Menzlerin, Bürgerin zu Memmingen. Für Dinge, die nach unserer heutigen Auffassung den Staat nichts angehen, wurde sie ziemlich hart bestraft. Überlege: Warum bedrohte es geradezu ihre Existenz, wenn man sie aus der Stadt verwies?

4. Welche weiteren "Ehrstrafen" (entehrenden Strafen) wurden verhängt? Beachte neben den ersten Bildern aus den Memminger Urgichtbüchern (120a) die Nummern 94, 121e, 122 und 123.

5. Der Verstoß gegen die Memminger Verordnungen wurde zwar bereits recht hart bestraft, doch für die Ahndung schwerer Vergehen und Verbrechen (zu denen nach damaliger Auffassung schon Diebstahl gehörte) war das Reichsgesetz maßgeblich, die so genannte Constitutio Criminalis Carolina (von Karl V.) aus dem Jahr 1532.

In welchem Fall war nach ihr die Folter nicht nur erlaubt, sondern verlangt? (Beachte, was laut Tafeltext zur Verurteilung nötig war.)

6. Was war der Hauptzweck von Gericht, Urteil und Strafvollzug in der frühen Neuzeit? (vgl. Tafeltext)

7. Welche Hinrichtungsart galt als ehrenhaft und wurde oft sogar "aus Gnade" verhängt? (125)

8. In der frühen Neuzeit herrschte bei den Stadtbewohnern ernsthaft die Furcht, Gesetzesverstöße und moralische Vergehen (also Sünden) könnten schlimme Folgen für die gesamte Stadtgemeinschaft haben. Was ist damit genauer gemeint? (Beachte Tafeltext Abt. X)

9. Der Geheime Rat war das führende Gremium der Stadtregierung. Gesetze und Verordnungen allerdings erließ - nach Vorberatung durch den Geheimen Rat - das zweitwichtigste Gremium. Wie hieß es, und wie setzte es sich zusammen? (vgl. Abt. X, 148 u. 149)

Name: _____ Zusammensetzung: _____

Die Bedeutung der Musik

und des Theaters im reichsstädtischen Leben lernst du kennen, wenn du die unten stehenden Aufgaben bearbeitest. Beachte dazu die in Frage kommenden Objekte, die Informationen zu diesen Objekten und die großen Texttafeln. Vielleicht hilft dir auch der ausliegende Katalog (in der Nähe der Kasse).

1. Beim Gottesdienst sang die Gemeinde und benutzte dabei Gesangbücher (vgl. Abt. IV, 72 u. 73). Allerdings hatten nur frühe Ausgaben Noten (72 b).

a) Woher kannten später die Gemeindemitglieder dennoch die Melodien? (Beachte Nr. 72!)

b) Wer bzw. was unterstützte die Gemeinde beim Gesang?

Der _____ mit der _____

2. Wer außer der Gemeinde trat an Festtagen musikalisch zusätzlich in Aktion?

3. Versuche, auf dem ehemaligen Orgelbild, das unter der Decke hängt (76), drei Instrumente zu erkennen: _____, _____, _____

4. In den Orchestern wurde auch ein Instrument benutzt, das im 16. Jahrhundert Memminger Instrumentenbauer in besonders guter Qualität herstellten (vgl. 75). Notiere seinen Namen:

5. Wer sang im Kirchenchor? (Dies erfährst du in Abt. IX in den Informationen zu 133 -137)

6. Wie hieß das Amt des Chorleiters, und was geschah mit diesem Amt oft innerhalb einer Familie? (Die Antwort findest du am Ende von Abt. X.)

7. Die Meistersinger - Handwerker, Ärzte, Lehrer usw. - fanden sich in einer eigenen Gesellschaft zusammen, um eine bestimmte Art des Gesangs zu pflegen. Dieser war, obwohl nicht für die Kirche gedacht, stark religiös geprägt. So ist eine Gestalt aus dem alten Testament sowohl auf dem ehemaligen Orgelflügel in Abt. IV als auch auf der "Merktafel" der Meistersinger abgebildet (91)

a) Um wen handelt es sich? _____

b) Wobei ist er dargestellt? _____

c) Als wen betrachteten ihn die Meistersinger? _____

8. Die Meistersinger trugen in Memmingen auch das Theaterspiel (90, 92)

a) In welchem Gebäude fanden die Aufführungen statt? Im _____

b) Notiere den Titel des Theaterstücks, das die Meistersinger 1764 aufführten.

c) 1687 kam es bei einer Theateraufführung zu dem "Marienbild"-Skandal, wie du in der Zeitungsecke in der Nähe von Abt. X nachlesen kannst (95). Welcher Vorwurf wurde gegen die Meistersinger erhoben?

9. In Abt. VII und IX werden weitere Anlässe "hörbar" gemacht, bei denen Musik eine Rolle spielte. Notiere sie hier:

a) Abt. VII: bei _____ b) Abt. IX: beim _____

Lösungen zu den Arbeitsblättern (Vorschlag 2)

Gang durch die Ausstellung: Antworten 1.a) Mauern, Tore, Türme, Marktplätze; b) links: Kreuz für Markt(frieden), rechts: Adler für Reichsunmittelbarkeit 2.a) Ostindien, Venezuela; b) bauchige Form: für rentable Lastmengen 3.a) (1) Schappeler (2) Kritik an Missständen im Klerus, Obrigkeit; b) (1) z.B. Abbau der Abgaben (2) Abschaffung der Leibeigenschaft (3) Begründung aus dem Evangelium 4.a) In beiderlei Gestalt; b)(1) von der Orgel in St. Martin (2) König David 5.a) Leid durch Belagerungen, Besatzungen, Hunger, Pest; b) Garantie der freien Religionsausübung 6.a) Sonnenauf- und Sonnenuntergang, Glockenläuten; b) Regelung des Zusammenlebens auf engem Raum (auch: wenig Sünden aus Furcht vor Gottesstrafen) 7. Säuglingssterblichkeit, Arbeit, aber bei Reichen vielleicht bessere Kindheit u.ä. 8.a) nur bei Geständnis Bestrafung möglich; b) Prangerstehen, Lasterstein tragen, mit Ruten aus Stadt treiben; c) Enthauptung 9.a) ein großer Tisch, lange Bänke, keine Wandtafel, Kinder verscheiden alt, Lehrer mit Rute; b) religiöse Unterweisung 10.a) aus finanziellen Gründen; b) Patrizier; c) Johann Georg Schelhorn d.Ä. und d.J.; d) Taufe einer Türkin, Gefangene aus Türkenkriegen auf Balkan 11. (1) Heilig-Geist-Orden (2) Augustiner-Orden (3) Franziskanertertiarinnen 12.a) (1) Veröffentlichung der Thesen Luthers (2) Garantie der freien Religionsausübung; b) Ende des Siebenjährigen Krieges 1763 13.a) Vom Mann verlassen, muss allein für zwei Kinder sorgen; Armut so groß, dass keine Schuhe für Kirchgang und kaum Kleidung für Kinder b) bei Berufswelt: abhängige Arbeit der Tagelöhner; Armut, aber auch Wohlstand bei Handwerkern, hier auch Drogist Sturm; hochgestellte Juristen u.ä., Großhändler, Manufakturbesitzer bei Patriziern (Lebensverhältnisse ansonsten evident) 14.a) an Kurbayern; b) Patriziat hat führende Rolle verloren und isofern aufgehört zu existieren

Religion und Konfession: Antworten 1. Augsburg bikonf.; Kaufbeuren bikonf.; Lindau ev.; Ravensburg bikonf. Biberach bikonf.; Kempten ev.; Memmingen ev.; Ulm ev. Isny ev.; Leutkirch ev.; Nördlingen ev.; Wangen kath. 2. Confessio Tetrapolitana; Konstanz, Lindau, Straßburg 3.a) Haben ihr Zunftszeichen in alten Flügelaltar mit Heiligenbildern eingefügt; b) In beiderlei Gestalt; c) Man wollte die Wichtigkeit der Kanzel betonen, denn das Predigen des Evangeliums ist für die Protestanten von größter Bedeutung 4. Bestätigung der freien Religionsausübung 5.a) Ungefähr achtmal; b) Wegen verschiedener Feiertage Probleme bei Handel (z.B. Marktbesuch); Probleme bei Verständigung über Termine; Streitigkeiten über Störung des Feiertages durch Nachbarn 6.a) Kamen so gut wie nicht vor; b) Getrennt von der anderen Konfession, etwas abseits 7. (134) Stundenplan; (135) Katechismustafel; (136) Schulkatechismus 8.a) Auf Luthers Familie (161); b) Schelhorns (158/159); Pfarrersring (165); Pfarrerstammbaum (166) 9.a) Klöster, Stadthäuser auswärtiger Klöster; b) Zeigen gute wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Konfessionen; c) Sie wurden von allen Seiten mit Misstrauen und Verachtung behandelt 10.(a) Veröffentlichung der Thesen Luthers; (b) Anerkennung der lutherischen Konfession; (c) Garantie der freien Religionsausübung 11. Nächstenliebe, Barmherzigkeit

Städtische Obrigkeit - Gesetze und Verordnungen - Gericht und Strafe: Antworten 1.a) Regelung des Zusammenlebens auf engem Raum (auch: wenig Sünden aus Furcht vor Gottesstrafen); b) Gilt heute alles als Privatsache; Eingriffe würden gegen Freiheitsrechte oder Gleichheitsgebot verstoßen 2. (IV) Kirchenstuhlordnung aus Steinheim; (VI) z.B. Wein-, Markt-, Kleider-, Zucht-, Fremdenordnung u.a.; (VII) Hebammen-, Hochzeitsordnung; (IX) Schulordnung; (X) Eidbuch, Kirchenordnung, Agenda zur Taufe einer Türkin; (XIII) Bettel-, Tagelöhnerordnung; (XIV) Ermahnung zu Ruhe und Zurückhaltung 3. Ausgestoßene waren oft von Angehörigen getrennt, fanden nicht in jedem Fall woanders Arbeit, Unterkunft und Wohnrecht, wurden nicht selten zu (schwererer) Kriminalität veranlasst 4. Prangerstehen (auch Schandmantel), Halseisen/Halskrause anlegen, Schandmaske aufsetzen, mit Ruten aus der Stadt treiben 5. Wenn ein Geständnis erzwungen werden sollte 6. Wiederherstellung der vom Übeltäter (Sünder) gestörten göttlichen Ordnung 7. Enthauptung 8. Befürchtung, Gott könne die gesamte Stadt zur Strafe mit Unheil (Bränden, Unwetter, Krieg, Seuchen) überziehen 9. Kleiner Rat - Zusammensetzung: Geheimer Rat plus sechs patrizische und acht bürgerliche Räte

Die Bedeutung der Musik: Antworten 1a) Sie lernten sie in der Schule; b) Der Kantor oder Organist mit der Orgel 2. Chor mit Einzelstimmen, Orchester 3. Z.B. Cello, Posaune, Harfe 4. Krummhorn 5. Die Lateinschüler 6. Kantor; Amt wurde weitergegeben 7.a) König David; b) Er leitet ein geistliches Orchester; c) Als ihren Vorläufer 8.a) Im Salzstadl; b) Der vom König Saul verfolgte David; c) Sie hätten ein Bild der Jungfrau Maria von Altötting in Gegenwart einer Reihe hoher katholischer Herren zerrissen und mit Füßen getreten 9.a) bei Beerdigungen; b) beim Kinderfest